

ewige Leben bei Christus – ohne Angst und ohne Leiden.

Wie kann Paulus sich so sicher sein? Paulus war nicht einfach besonders fromm. Diese Zuversicht kam nicht aus ihm selber. Sie kam aus zwei Quellen: Sie war ein Geschenk Christi und sie wurde gestärkt durch das Gebet der Gemeinde in Philippi. Nicht die räumliche Nähe macht uns zur Gemeinschaft, sondern Jesus Christus, mit dem wir im Glauben und im Gebet verbunden sind.

Auch wir sitzen in diesen Tagen in unseren Häusern und Wohnungen – eingesperrt durch ein Virus. Aber auch wir sind nicht allein. Auch wir sind mit Jesus Christus verbunden durch unseren Glauben und unsere Gebete. Durch ihn sind wir auch miteinander verbunden.

Wir beten leider zurzeit nicht gemeinsam in der Kirche. Aber in vielen Häusern in der ganzen Gemeinde beten die Menschen – auch für Sie.

Wir wissen, dass das Virus für die meisten Menschen harmlos ist. Nur einige werden schwerkrank, noch weniger sterben. Grundsätzlich ist also ganz unwahrscheinlich, dass wir daran sterben werden. Aber ganz sicher kann es natürlich momentan niemand wissen. Eines wissen wir aber: Ob es nun so oder so sein wird, es wird für uns zum Heil ausgehen. Gott wird uns entweder die Kraft geben, zu genesen, oder die Kraft geben, selig zu sterben. Wir werden Gott also wieder loben – in unserer Kirche oder im Himmel. Denn Christus hat uns erlöst. Christus ist unser Leben!

Amen.

Evangelisch – Lutherisches Pfarramt Wonnees



Pfarrer Daniel Städtler
Marktplatz 18, 96197 Wonnees

Tel. (Pfarramt): 09274 / 950 17
Tel.: 09274 / 245 99 97
Mobil: 0151 / 563 808 51

Wonnees, 19.3.2020

Aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn

Liebes Gemeindeglied,
die Corona-Pandemie hat die größten Auswirkungen auf unser kirchliches Leben seit dem Zweiten Weltkrieg. Leider mussten wir alle Gottesdienste und Veranstaltungen bis einschließlich 19. April absagen. Auch Hausbesuche sind aktuell nicht mehr möglich. Diese Maßnahmen sind richtig, weil sie dem Schutz der Menschen dienen. Sie machen uns aber alle auch sehr traurig – und viele Menschen sehr einsam.

Mit diesem Schreiben will ich Sie wissen lassen: Sie sind nicht vergessen! Bei uns Christen gilt nicht »Aus den Augen, aus dem Sinn.« Wir bleiben einander verbunden, auch wenn wir uns eine Zeit lang nicht sehen können.

Ich will, dass Sie wissen, dass Sie mich jederzeit anrufen können. In diesen Tagen ist kein Anliegen zu gering – selbst dann, wenn Sie nur plaudern wollen.

Sie müssen auch in diesen Zeiten nicht ohne Gottes Wort sein. Verfolgen Sie die Gottesdienste im Fernsehen und im Radio. Lesen Sie in Ihrer Bibel, Ihrem Losungsbüchlein oder dem Gesangbuch.

Von Ihrer Kirchengemeinde erhalten Sie, wenn Sie mögen, Woche für Woche ein Schreiben wie dieses mit einer kurzen Auslegung von Gottes Wort.

Pfarrer Daniel Städtler

Bibel: Philipper 1,18–21

Aber ich werde mich auch weiterhin freuen; denn ich weiß, dass mir dies zum Heil ausgehen wird durch euer Gebet und durch den Beistand des Geistes Jesu Christi, wie ich sehnlich erwarte und hoffe, dass ich in keinem Stück zuschanden werde, sondern dass frei und offen, wie allezeit so auch jetzt, Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

Auslegung

Paulus schreibt diese Verse aus dem Gefängnis. Man hat Paulus in der Stadt Ephesos verhaftet, weil er öffentlich den christlichen Glauben gepredigt hat. Die offiziellen Vorwürfe lauteten natürlich anders. Man hat behauptet, Paulus hätte ein Verbrechen begangen, damit man ihn verhaften und zum Tode verurteilen konnte.

Paulus sitzt zwar alleine im Gefängnis, aber er hat Menschen, die sich um ihn kümmern. Die Gemeinde in der Stadt Philippi hatte von seiner Festnahme erfahren und sofort ein Gemeindeglied mit Geld und Gütern nach Ephesos geschickt, um Paulus zu helfen. Nun bedankt sich Paulus mit seinem Brief und lässt die Christen in Philippi wissen, wie es um seine Sache steht.

Leider kann Paulus noch nichts über seine Verhandlung berichten. Er kann nicht einschätzen, wie das Urteil des Richters ausfallen wird. Paulus kann sich beides vorstellen: einen Freispruch oder das Todesurteil.

Aber Paulus ist sich sicher: Ob er nun freigesprochen oder hingerichtet wird, es wird ihm »zum Heil ausgehen«. An seinem Heil besteht kein Zweifel. Darüber verfügen nicht die Menschen und nicht die Gewalten. Darüber verfügt allein Gott. Gott hat Paulus erlöst und er wird alles zum Guten wenden.

Entweder wird Gott dafür sorgen, dass Paulus auf freien Fuß kommt. Dann werden alle Menschen sehen, dass Gott Paulus aus dieser schweren Lage befreit. Oder Gott wird Paulus die Kraft geben, sein Todesurteil mutig anzunehmen. Dann werden alle Menschen sehen, dass Gott Paulus bis in den Tod beisteht.

Paulus will nicht sterben. Er lebt gerne. Aber der Tod macht ihm auch keine Angst. Denn Jesus Christus hält ihn am Leben und Christus ist mächtiger als der Tod. Paulus kann sogar sagen: »Sterben ist ein Gewinn.« Denn dann ist er im Himmel bei Christus. Wie gesagt, Paulus mag nicht sterben. Aber er weiß auch: nach dem Tod folgt das